

Volto Santo – Antlitz von Tours

Anmerkungen von Josef Läufer

Um den Franzosen Leo Dupont bildete sich im 19. Jahrhundert eine Gebetsgemeinschaft zum hl. Antlitz Christi, der auch die hl. Theresia von Lisieux angehörte. Gegenstand der Verehrung war das sog. Antlitz Christi von Tours (s. **Bild 1**). Dieses Bild ist eine von mehreren Kopien, die man im Jahre 1849 anfertigte. Der Anlass war folgender : Papst Pius IX. ordnete öffentliche Gebete an, die in allen Kirchen Roms abgehalten werden sollen. Im Zusammenhang damit wurde die Reliquie von Veronikas Schleier für drei Tage zur öffentlichen Verehrung in der Peterskirche ausgestellt. « *Am dritten Tag der Darstellung erfolgte ein Wunder. Die Kanoniker der Basilika und eine große Anzahl von Gläubigen, die dort beteten, stellten eine bemerkenswerte Veränderung in dem Schleier des heiligen Antlitzes fest, dessen Eindruck so zart war, dass er kaum sichtbar war. Durch einen anderen Schleier aus Seide, der die wahre Reliquie von Veronikas Schweiß Tuch bedeckte, erschien das göttliche Antlitz sehr deutlich, als ob es lebendig sei und es wurde von einem sanften Licht erhellt. Die Gesichtszüge nahmen eine todesähnliche Färbung an, und die tief eingesunkenen Augen trugen einen Ausdruck von großer Pein. Die Kanoniker ordneten sofort an, dass die Kirchenglocken geläutet werden, wobei sie eine Menge Menschen anzogen, die die dreistündige Erscheinung bezeugten. Ein apostolischer Notar wurde herbeigerufen, der ein Dokument verfasste, das die Tatsache festhielt. Am selben Abend wurden Kopien des Bildes gemacht, am Schleier berührt und ins Ausland versandt. Zwei Bilder vom heiligsten Antlitz wurden von den Karmelitinnen in Tours zu Leo Dupont gesandt* » (P. Janvier : Leo Dupont, Zeitschrift SD010 S. 3). Was für ein « Schleier aus Seide » war es, der das Schweiß Tuch im Petersdom damals offensichtlich überlagerte ? War es der heutige « Volto Santo » von Manoppello (**Bild 3**), der damals ganz gewiss schon in der Klosterkirche von Manoppello aufbewahrt wurde. Wenn dies der Fall gewesen wäre, könnte das Schweiß Tuch im Petersdom damals etwa so ausgesehen haben, wie es das (**Bild 4**) zeigt. Dies ist eine Überlagerung der Kopie von 1616 in Il Gesu mit dem Volto Santo von Manoppello.

Doch was für ein Bild Christi wurde damals (1849) im Pfeiler des Petersdomes aufbewahrt und drei Tage lang öffentlich gezeigt? P. Janvier geht selbstverständlich davon aus, dass es das Schweiß Tuch der Veronika am Kreuzweg war. Dies aber scheint höchst fragwürdig. In seinem Buch « Die Verehrung des Heiligen Antlitzes zu St. Peter im Vatikan » (1889) hat er eine Fülle von Zeugnissen dazu zusammengetragen (vgl. Internet : Die Verehrung des Heiligen Antlitzes zu St. Peter im Vatikan»). Doch darin sind ihm einige Verwechslungen unterlaufen. Die Zeugnisse über die « Veronika » (=vera icon = wahres Bild) ab 706 betreffen nicht das Schweiß Tuch der Veronika am Kreuzweg, sondern den Volto Santo von Manoppello. Dieser wurde nachweislich zunächst in der Hauskapelle des Papstes « Sancta Sanctorum » aufbewahrt und diente seit seiner Auffindung in der Stadtmauer von Edessa (ca. 550) als Vorbild für Christusbilder. Dies wird durch einen Vergleich mit Christusbildern eindeutig bestätigt. Nachdem man ihn seit 1143 « vera icon » (=Veronika) bezeichnete im Gegensatz zu Fantasiebildern, wurde er auch mit dem Schweiß Tuch der Veronika am Kreuzweg verwechselt. Und so entstanden im Mittelalter viele Gemälde vom Schweiß Tuch der Veronika mit dem Antlitz Christi, wie es der Volto Santo zeigt (s. **Bild 3**). Für dieses « nicht von Menschenhandgemachte » Schleierbild, das seit 1290 im alten Petersdom am sog. Veronika Altar aufbewahrt wurde, sah man als Aufbewahrungsort im neuen Petersdom einen der vier Kuppel Pfeiler vor, der heute Veronikapfeiler

Bild 4 Sopraposition : Bild 2+3

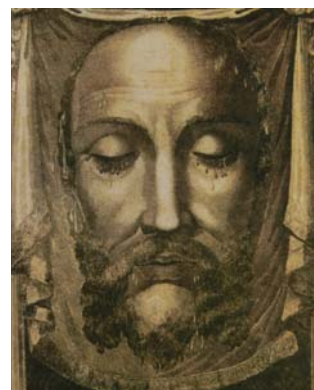


Bild 1 : hl. Antlitz von Tours



Bild 2: Kopie Il Gesu 1616



Bild 3: Volto Santo v.M.



heißt (s. **Bild 5**). Doch die « vera icon », die jahrhundertlang als kostbarste Reliquie verehrt wurde, kam nie hinein, sondern blieb verschwunden (vgl. Geschichte des Volto Santo). Dafür hatte man bei der feierlichen Einweihung des Petersdomes wohl ein anderes Bild hineingetan. War es das Schweiß­tuch der Veronika am Kreuzweg oder war es eine gemalte Kopie vom « vera icon », die es damals vielfach gab? Diese Frage ist bis heute nicht geklärt. Man müsste das Bild untersuchen, was bis heute leider nicht geschehen ist. Der Journalist Paul Badde konnte es am 1. Sept. 2004 im Veronikapfeiler sehen und berichtet, dass man darauf kaum mehr etwas sehen könne. Er sagte mir auch persönlich, dass Papst Johannes Paul II. sich 1999 dieses Bild zeigen ließ und daraufhin anordnete, dass man es nicht mehr öffentlich zeigen solle. Leider gibt es auch kein Foto davon. Es erscheint mir deshalb sehr wahrscheinlich, dass man damals (1626) zur Einweihung des Petersdomes eine Kopie vom vera icon in goldenem Rahmen übertragen hat und diese jedes Jahr am Passionssonntag vom Balkon des Veronikapfeilers zeigt (**Bild 6**). Dies würde die Ähnlichkeit mit dem Volto Santo erklären. Dies würde aber auch bedeuten, dass man 1849 diese Kopie zeigte (vgl. **Bild 2**) und nicht das Original. Dieses Schleierbild aus Seide hätte sich dann auf wunderbare Weise darübergerlegt. Warum? Sollte hiermit ein Hinweis auf das Original gegeben werden, das damals noch im Dornröschenschlaf in Manoppello ruhte? Erst Prof. Pfeiffer hat den Volto Santo im Jahre 1991 als die « Veronika von Rom » (= vera icon und nicht Schweiß­tuch der Veronika am Kreuzweg) identifiziert. Veronika am Kreuzweg identifiziert.

Es erscheint deshalb höchst unwahrscheinlich, dass man 1849 das Original des Schweiß­­tuches der Veronika öffentlich ausgestellt hat, wie man damals glaubte und wie es P. Janvier in seinem Buch von 1889 behauptet. Ob es dieses je gegeben hat und ob es seit Papst Clemens (ca. 100) in Rom aufbewahrt wurde, wird heute von vielen angezweifelt und als Legende abgetan. Nur eine wissenschaftliche Untersuchung des heute noch im Veronikapfeiler aufbewahrten Christusbildes könnte Klarheit darüber bringen. Wenn es das Schweiß­­tuch der Veronika am Kreuzweg wäre, müsste es aus Leinenstoff sein und nicht aus Muschelseide wie der Volto Santo. Es müsste auch Blutspuren aufweisen. Diese könnte man mit den Blutspuren auf dem Turiner Grabtuch (**Bild 7**) und dem Schweiß­­tuch von Oviedo (**Bild 7**) vergleichen. Diese haben nachweislich die gleiche Blutgruppe. Würden die evtl. Blutspuren auf dem Bild im Veronikapfeiler auch die gleiche Blutgruppe haben, wäre dies ein überwältigender Echtheitsbeweis. Aber noch sind dies alles Spekulationen. Nur eine wissenschaftliche Untersuchung des Bildes im Veronikapfeiler des Petersdomes könnten Klarheit bringen.

Bild 8 Schweiß­­tuch von Oviedo, Spanien



Bild 5 : Veronikapfeiler im Petersdom



Bild 6 Bild im Veronikapfeiler



Bild 7 Grabtuch von Turin, Foto



Christusbilder mit Soprapositionen

zusammengestellt v. Josef Läufer



Bild 1: Volto Santo von Manoppello



Bild 2: Kopie v. Il Gesu 1616



Bild 3: Antlitz v. Tours, Kopie 1649

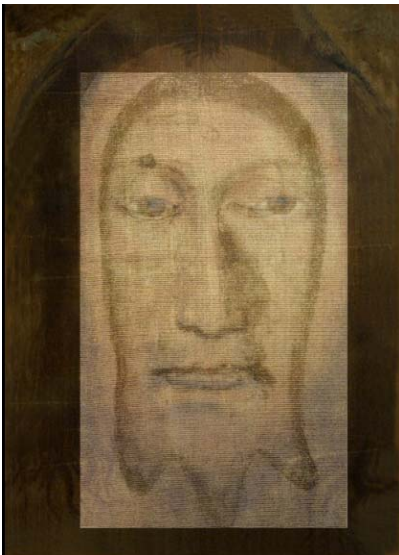


Bild 4: Sopraposition, Bild 1+2



Bild 5: Schweißstuch v. Wien, Kopie 1616

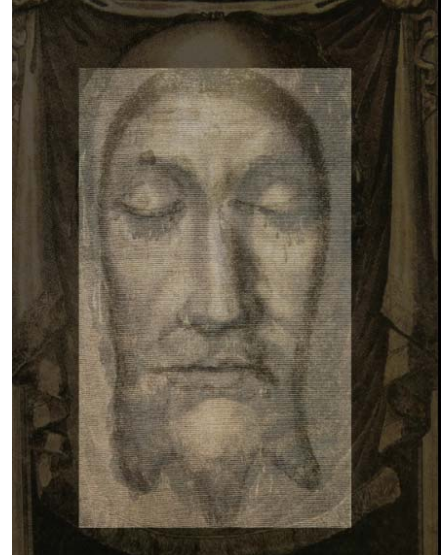


Bild 6: Sopraposition, Bild 2+3

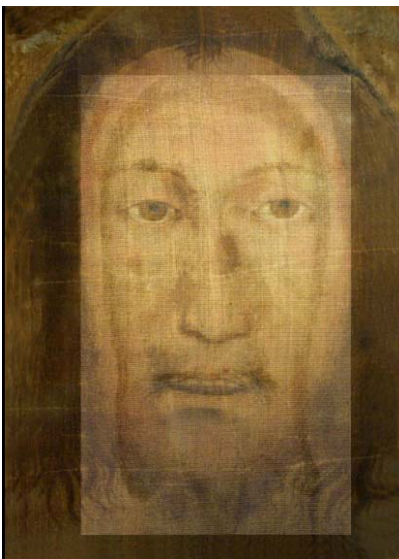


Bild 7: Sopraposition, Bild 1+2



Bild 8: Santo Rostro v. Jaen, Kopie 1376

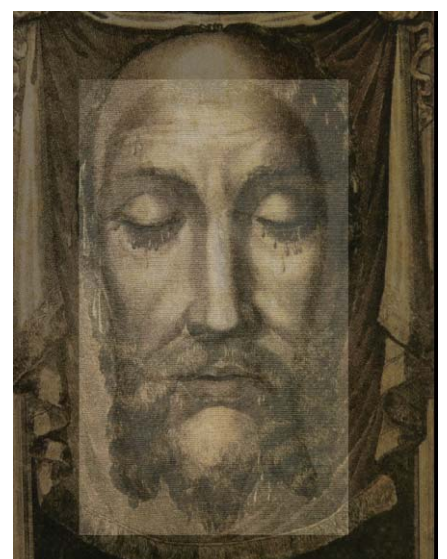


Bild 9: Sopraposition, Bild 2+3